

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 12

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ercheint
• • • Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Insertate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Paraissant
• • • le Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'étranger:

3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annouces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

10. Jahrgang | 10^{me} Année

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

**Mitglieder-Aufnahmen.
Admissions.**

Herr A. Jeanloz, Besitzer der Hotels Blausee im Kanderthal 65
Herr Otto Vogt, Hotel St. Gotthard und Terminus, Basel 55
Herr Giacomo Fanconi, Hotel Weissenstein am Albulah bei Bergün 25

Ein Problem.

Von Strassburg aus ergoht die Initiative zur Gründung eines ersten deutschen Hotelverbandes, dessen Zweck in nachstehend abgedrucktem, auch an viele Schweizer Hotels gesandten Zirkular niedergelegt ist:

„Strassburg i./E., den 12. März 1901.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Sie werden sicher schon in Ihrem werten Geschäftsbetrieb einen regelmässigen Geschäftsverkehr mit Hotels anderer Städte sehr vermisst haben. Täglich kommt es vor, dass man von durchreisenden Fremden gefragt wird, wo soll ich absteigen, wenn ich in diese oder jene Stadt komme? worauf dann dem Fremden ein Hotel anempfohlen wird, ohne dass man im gegebenen Fall nur die geringste Aussicht hätte auch vor dieser Hotelwahl selbst wieder Fremde zuzugewinnen zu erhalten.

Um nun hierin Wandel zu schaffen, ist von verschiedenen Seiten die Aufforderung an mich ergangen, als einer der Ältern in der Hotelbranche, die Gründung eines Verbandes von Hotels mittleren Ranges, mit Korrespondenten in den Nachbarländern, in Anregung zu bringen und Sie freundlichst einzuladen demselben beizutreten zu wollen.

Dieser Hotelverband wird sich über 80 bis 100 Städte erstrecken und zwar soll ein Hotel in einer jeden Stadt in den Verband aufgenommen werden.

Der Verband bezweckt eine gegenseitige Empfehlung der Verbandsmitglieder unter sich, eine gegenseitige Zuweisung der Fremden.

Das letztere soll durch einen hübschen kleinen Glasschrank, welcher die Empfehlungskarten der verschiedenen Verbandsmitglieder enthält, erleichtert werden.

Ein jedes Verbandsmitglied enthält als sein Eigentum einen solchen Glasschrank, in welchem sich, in Fächern sortiert, 50 Geschäftskarten eines jeden Verbandsmitgliedes befinden. Es kommen auf jedes Mitglied 5000 Geschäftskarten mit seiner Firma und sonstige von ihm gewünschte Angaben, auf der Rückseite sämtlicher Karten ist die Empfehlung des Hotels aufgedruckt, in welchem dieselben ausgegeben wurden.

Die Kosten für den Glasschrank, Grösse 50 cm., 60 cm., für die 5000 Geschäftskarten, für Briefmarken, Drucksachen und Ausführung belaufen sich pro Teilnehmer, Emballage unbegriffen, insgesamt auf die einmalig zu zahlende Summe von 55 Mark. Die Hälfte dieser Summe ist mit dem Empfang der Aufnahmebestätigung und die andere Hälfte mit dem Empfang des Glasschranks zu zahlen.

Der Betrag wird jedesmal per Nachnahme erhoben. Zieht man den Wert des Glasschranks und der 5000 Geschäftskarten, die Eigentum eines jeden Teilnehmers bleiben, in Betracht, so ergibt sich, dass einem jeden derselben die Möglichkeit geboten wird, umsonst, oder doch mit einer verschwindend kleinen Summe Geld, eine dauernde und nutzbringende Reklame zu erhalten.

Wie oft werden nicht grössere Summen für wertlose Annoncen ausgegeben.

Sollten Sie nun gesonnen sein, dem Verband beizutreten, so bitten wir Sie um baldige Zusendung der von Ihnen unterschriebenen beiliegenden Beitritts-erklärung. Dieselbe erhält jedoch erst nach Empfang ihrer Aufnahme-Bestätigung Gültigkeit.

Ist bis zum 16. März 1901 eine Beitritts-erklärung von Ihnen nicht eingelaufen, so betrachten wir dies als eine Verzichtleistung Ihrerseits. Weitere Aufforderungen erfolgen nicht.

Beitritts-Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit seinen Beitritt zum ersten Deutschen Hotel-Verband „Union“ auf drei Jahre und verpflichtet sich, in den Städten, über welche sich der Verband erstreckt, nur Verbands-hotels zu empfehlen oder durch sein Personal empfehlen zu lassen.

Erfolgt nach Ablauf dieser 3 Jahre eine Kündigung per eingeschriebenem Brief nicht, so ist still-

schweigend eine Mitgliedschaft von drei weiteren Jahren einverstanden.

Bei Geschäftsübergabe geht die Mitgliedschaft an den Nachfolger des Unterzeichneten über.

Der Unterzeichnete verpflichtet sich zur Zahlung der Beitragssumme von 55 Mark, und zwar die eine Hälfte bei Empfang der Aufnahme-Bestätigung und die andere Hälfte bei Empfang des Glasschranks, beides gegen Nachnahme.

Weitere Kosten entstehen für die Teilnehmer nicht, es sei denn, dass eine neue Auflage Geschäftskarten für sie gedruckt werden müsste, nachdem die ersten 5000 aufgebraucht sind. In diesem Fall haben dieselben die Kosten der neuen Auflage und die Versandposten zu tragen.

Um das Ansehen des Verbandes hoch zu halten, ist der Unterzeichnete damit einverstanden, dass Mitglieder des Verbandes, gegen welche wiederholt berechnigte Klagen durch das reisende Publikum erhoben werden, auf der Verbandsliste gestrichen werden.

Dieselben werden von diesem Beschluss in Kenntnis gesetzt und erhalten gegen Francozusendung des Glasschranks nebst Inhalt, in gutem Zustande, ihre eingezahlten Beiträge wieder zurück-erstattet.

Im Falle des Beitritts, ist auch zugleich der gewünschte Text, vielleicht mit Preisliste, für die Geschäftskarten mit dieser Beitritts-erklärung mit einzusenden.

Kleine Clichés können, so weit der Raum der Karte es gestattet, mitverwendet werden.

Die Rückseite der Karten ist für die Empfehlung reserviert.

Diesem Projekt liegt entschieden eine gute Absicht zu Grunde, dass dieselbe jedoch vielerorts nicht verstanden wird oder aber, Zweifel hinsichtlich der Ausführung des Projektes bestehen, beweisen die vielen Anfragen, die uns diesbezüglich zugegangen und diese sind auch die Ursache, warum wir die Angelegenheit einer öffentlichen Besprechung unterziehen.

Wir selbst hegen nicht nur Zweifel in die Ausführbarkeit, sondern wir sind sogar von der Unmöglichkeit derselben überzeugt.

Es wird den Initianten nicht unbekannt sein, dass nationale und internationale Hotelverbände schon längst bestehen und dass diese unter anderem die Pflege freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern auf ihre Fahne geschrieben. Nach unserem Dafürhalten ist hierin, allerdings in diskreter Weise, derselbe Gedanke enthalten, der nun von Strassburg aus in weniger diskreter Form Gestalt annehmen soll. Auch weisen verschiedene von diesen Vereinen eingeführte Institutionen darauf hin, dass dieser Frage stets grosse Aufmerksamkeit gezollt wird. Es ist jetzt nicht der Moment, dieses näher auszuführen, sondern wir wollen uns den Schwierigkeiten zuwenden, die sich dem Strassburger Projekt entgegenstellen werden.

Je mehr das Reisen zur Mode geworden, um soviel mehr hat der Einzelne gelernt zu reisen und namentlich das unstäte reisen — rasen wäre eigentlich der richtige Ausdruck — hat es mit sich gebracht, dass das Publikum heute bezüglich der Hotels bald besser Bescheid weiss, als ein Hotelier. Es hat dies zur Folge, dass das Verlangen von Empfehlungen nicht mehr so häufig vorkommt wie früher. Durch Prospekte, Führer etc. und nicht zum mindesten durch die Verkehrsbüreaux, wird dem Reisenden die Wahl des Absteigequartiers derart erleichtert, dass vorstehende Behauptung gewiss zutrifft. Ferner ist anzunehmen, dass es wohl zu den Ausnahmen gezählt werden darf, wenn ein Hotelier nicht seinen Korrespondenten in jeder für ihn in Betracht fallenden Stadt hat, das Projekt sieht übrigens auch nur Städte vor. Setzen wir den Fall, dass die Gründung eines derartigen Verbandes einem Bedürfnis entspreche. Soll nun derjenige, der demselben beizutreten wünscht, mit seinen Gewohnheiten brechen, resp. seine bisherigen Korrespondenten verleugnen, um sich mit achtzig bis hundert Kollegen vertraglich zu verbinden, deren Namen, Hotel, und namentlich die Art der Führung des Geschäftes, zur Zeit des Eintrittes in den Verband gänzlich unbekannt sind? Darin liegt nämlich ein Haupthindernis, dass die Initianten

nicht eine provisorische Liste der in Aussicht genommenen Geschäfte aufgestellt oder wenigstens einen Vertrag unterbreitet haben, der vorläufig nicht definitiv bindend ist.

In der Hauptsache und deshalb dürfte es sich mancher zweimal überlegen, ehe er dem Reisenden eine Karte übergibt, auf deren Rückseite er als der empfehlende Teil bekannt gegeben ist. Es hat gewiss schon ein jeder die Erfahrung gemacht, dass Reisende mit derartigen Karten in einem anderen Hotel, als dem empfohlenen absteigen und dann nichts eiligeres zu tun wussten, als sich durch Vorzeigung der Karte einzuschmeicheln, sich nicht darum kümmernd, das Verhältnis zwei vielleicht befreundeter Kollegen gestört zu haben.

Die Beitritts-erklärung besagt, dass in den Städten, über welche sich der Verband erstreckt, nur jenen das eine Verbandshotel empfohlen werden darf. Hierin liegt ein Zwang, dem sich mancher nicht nur nicht wird unterziehen wollen, sondern er wird es auch nicht können, warum? Weil es nicht selten ist, dass ein Reisender an diesem Ort im Hotel II. Ranges, an jenem jedoch in einem solchen I. Ranges logiert. Je nach Umständen. Wenn dann vollends der Prinzipal auch noch dafür unterschreiben soll, dass seine Angestellten ebenfalls kein anderes Hotel empfehlen dürfen, dann wird die Sache noch schwieriger. Man weiss zur Genüge, dass hier mitunter andere Einflüsse bestimmend sind.

Auch will uns scheinen, dass eine Übertragung der Mitgliedschaft auf einen allfälligen Nachfolger, wie sie im Vertrag als Pflicht vorgesehen, undurchführbar sei und überhaupt nicht im Interesse des Verbandes, resp. seines Ansehens liege.

Wiederholte berechnigte Klagen seitens der Reisenden führen zum Ausschluss aus dem Verband, heisst es im Vertrag. Wer prüft diese Beschwerden, wenn überhaupt, eine Prüfung möglich? Von einer innern Organisation des Verbandes ist mit keinem Wort gedacht und da kein weiterer Beitrag, als die Deckung der Kosten eines Schrankes und der Adresskarten vorgesehen, scheint man eine solche auch nicht für nötig zu erachten. Dies ein weiterer Umstand, warum es an dem nötigen Zutrauen mangelt wird. Wer sich auf 3 Jahre für etwas verpflichtet muss, erwartet Rechte und Garantien, wenn auch nur moralische.

Wie eingangs gesagt, zweifeln wir keineswegs an den guten Absichten der Initianten, aber die Anregung wird bleiben, was sie ist: Ein Problem.

Guide pour les étrangers,

publié par E. Segessenmann & Cie. à Berne.

Le secrétariat du Bureau officiel de renseignements à Zurich nous adresse la déclaration suivante concernant le fameux „Guide pour les étrangers“ publié à Berne, dont nous avons à plusieurs reprises signalé les agissements: „Nous apprenons que la maison d'édition E. Segessenmann & Cie. à Berne fait circuler actuellement, dans le but de se procurer des annonces, une lettre de recommandation signée de plusieurs sociétés suisses de développement, concernant la brochure ci-dessus et portant également la mention de notre institution. Nous croyons devoir porter à la connaissance du public que c'est à notre insu qu'il a été fait usage de notre raison sociale, et que la brochure dont il s'agit, vu sa valeur douteuse, n'est plus admise à la distribution dans nos bureaux.“

Bureau officiel de renseignements à Zurich, Stäuble.

Kleine Chronik.

(Mittellungen für die kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Die Arth-Rigibahn beförderte im Februar dieses Jahres 3089 Personen gegenüber 2638 im Vorjahre.

Basel. Die Eröffnung der kantonalen Gewerbeausstellung ist auf den 15. Mai festgesetzt.

Spiez. Herr Mittenberg-Haefeli hat seinem Hotel Schöneck den Zuzunahme Schloss-Hotel gegeben.

Flims. Herr Direktor Smith vom Hotel Post in Schuls wird die Direktion des Hotels Segnes in Flims übernehmen.

In Karlsbad hat sich ein neuer Sprudel gebildet, der schätzungsweise in der Minute 800 Liter in die Höhe schleudert.

Zürich. Herr E. Burkhart, früher Besitzer des Hotel Metzgerbräu, eröffnet im Mai in der Beaten-gasse die Pension Burkhart mit 22 Fremdenbetten.

Arosa. In Maran bei Arosa soll ein grosses englisches Hotel erstellt werden. Eine Gesellschaft mit einem Kapital von 1 1/2 Millionen Franken hat für einen Bauplatz von 35,000 m² 100,000 Fr. bezahlt.

Chur. Die Gesellschaft zum Ankauf und Betrieb des alten Hotels Steinbock in Chur als Rätisches Volkskhaus (alkoholfrei) ist nun gegründet. Die Eröffnung ist auf 1. Oktober zu gewärtigen.

Luzern. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Grand Hotel National Luzern bringt für 1900 eine Dividende von 5% in Vorschlag, gegen 4% im Vorjahr.

Magglingen. Im Grand Hotel Kurhaus werden gegenwärtig sämtliche Gesellschaftsräume und 50 Fremdenzimmer mit elektrischem Licht und elektrischer Heizung versehen.

Paris. Unter dem Protektorate des Handels-minister findet in diesem Jahr (vom 13. bis 22. April) im Jardin des Tuilleries die 18. Kochkunst- und Lebensmittel-Ausstellung statt.

St. Moritz-Dorf. Der Generaldirektor des Hotels Kulm in St. Moritz, Herr Alphons Badrut, tritt laut „Luz. Tagbl.“ auf nächsten Herbst von seinem Posten zurück.

Cannes. Herr Jean Burkhart, welcher mehrere Jahre als Chef de réception im Grand Hotel Victoria, Glion und Hotel de la Plage hier tätig war, ist zum Direktor des Grand Hotel du Lac de Joux, Le Font, près Lausanne gewählt worden.

Naubheim. Das Grand Hotel Kaiserhof in Bad Naubheim erwarb durch Kauf um 1,250,000 M. Herr A. Seethaler, früher langjähriger Direktor des Hotels Rheinsche Hof in München, zuletzt Inhaber des Café Lutpold in München.

Sila. Das Badrutsche Haus in Sila-Basaglia, das früher unter dem Namen à la grand vue als Pension betrieben wurde, soll nächsten Sommer wieder als Hotel eingerichtet und von Herrn Peter Badrut jun. geführt werden.

Drahtseilbahn Lauterbrunnen-Wengen. Die Herren F. Buchschmid in Biel und F. v. Steiger in Interlaken, erster Präsident, letzterer Betriebs-direktor der Wengernalpbahn, bewerben sich um die Konzession für eine Drahtseilbahn Lauterbrunnen-Wengen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1 et de 2 rang de Lausanne: Ouziers, du 1 au 7 mars: Angleterre 660, Suisse 510, Allemagne 202, Amérique 217, Russie 187, France 160, Italie 51, Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Etats Balkans, Danemark, Turquie, 222 — Total 2227.

Davos. Antliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 2. bis 8. März 1901: Deutsche 905, Engländer 688, Schweizer 328, Franzosen 170, Holländer 172, Belgier 81, Russen 199, Oesterreicher 58, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 112, Dänen, Schweden, Norweger 26, Amerikaner 48, Angehörige anderer Nationalitäten 41. Total 2691. Darunter waren 80 Passanten.

Frutigen. Hier hat sich ein Verkehrs- und Verschönerungsverein gebildet. Derselbe bezweckt, in Verbindung mit den Ortsbehörden, der Leisegesellschaft, sonstigen Vereinen und Privaten die Wahrung und Förderung der Verkehrsinteressen von Frutigen, die Verschönerung der Ortschaft und ihrer Umgebung und die Hebung von Frutigen als Kurort. An der Spitze des Vorstandes steht Herr Dettelbach, Hotelier.

Zur Sprachreinigung. Der Kondukteur einer Bahn im Berner Oberland verlangt Vorweisung der „Fahrkarten“, was einen Deutschen veranlasst, seiner Freude, dieses Wort zum ersten Mal auf Schweizerboden gehört zu haben, durch Verabfolgung von 1 Fr. Trinkgeld Ausdruck zu verschaffen. „Merci M'seu“ erhält er als Antwort zurück. Allgemeines Gelächter der übrigen Reisenden.

Ouchy. Le produit net de l'exploitation de l'hôtel Beau-Rivage, à Ouchy, a été de fr. 238,658.61, laissant, après amortissements déduits, un bénéfice net de fr. 147,923.87. En outre, l'an dernier, en prévision d'une diminution de recettes pendant l'Exposition, on avait mis en réserve une somme de 10,000 fr. pour parer le coup de 1900. L'Exposition n'ayant causé aucun préjudice à Beau-Rivage, le conseil d'administration propose aux actionnaires un dividende de 10 0/0 contre 8 l'an dernier.

Berlin-Schweizer Express. Vom 1. Juli an wird ein Luxuszug Schweizer Express zwischen Berlin und Luzern und umgekehrt geführt werden. Ab Berlin Anhalter Bahnhof 3 Uhr 40 Minuten nachmittags, an Frankfurt 11.42 abends, an Luzern via Strassburg 8 Uhr morgens. Ab Luzern 11 Uhr nachts, an Berlin 2 Uhr 10 Minuten folgenden Tages. Es wird dies die schnellste Verbindung sein zwischen Berlin und der Schweiz im Winter. In den Winter drei Mal per Woche via Gotthard nach der Riviera zu laufen.

Question de Droit gastronomique. „Peut-on, sans s'exposer à des dommages-intérêts, décommander un dîner de noces de quarante-cinq couverts à 25 francs par tête? Telle était la question soumise la semaine passée, aux magistrats de la septième chambre du tribunal de Paris, qui ont décidé que si la décommande du dîner a lieu quelques heures seulement après la commande, c'est-à-dire sans cause aucun dommage matériel au restaurant, celui-ci n'a le droit de réclamer aucune indemnité, à raison du bénéfice éventuel dont il est ainsi privé.

Verkehrswesen. Die am Bodenseeverkehr beteiligten Bahn- und Dampfbootverwaltungen beschlossen auf einer Konferenz in Stuttgart für den Sommerfahrplan einen Anschluss der Stadt St. Gallen an den Expresszug Zürich-München (Zürich ab 3 Uhr 4 nachmittags, München an 10 Uhr 2 nachts), indem die Vereinigten Schweizerbahnen einen neuen Zug St. Gallen-Rorschach und die Nordostbahn einen neuen Dampfbootkurs Rorschach-Lindau am Anschluss an den in Lindau 6 Uhr 2 Minuten abgehenden Expresszug einstellt. Der Expresszug erhält vom 1. Juli an in Friedrichshafen nach Ulm-Stuttgart Schnellzugsansehen (Friedrichshafen ab 6 Uhr 35, Stuttgart an 10 Uhr 37 abends).

Handelsregister. Infolge Uebergabe des Geschäftes der Gesellschaft „Alex. Seiler & Co.“ an die Gebrüder Joseph, Alexander und Hermann Seiler ist die Firma Alex. Seiler & Co. in Brig erloschen. Unter der Firma Alexander Seiler & Brüder haben Alexander Seiler, wohnhaft in Zermatt, und Joseph und Hermann Seiler, wohnhaft in Brig, eine Kollektivgesellschaft gegründet, mit Sitz in Zermatt. Diese Gesellschaft hat die Aktiven und Passiven der Firma „Alex. Seiler & Co.“ übernommen und mit dem 1. Januar 1901 begonnen. Die verbindliche Ueberschrift führt Alexander Seiler, Natur des Geschäftes: Betrieb der Hotels Mont Cervin, Mont Rose, Zermatterhof, Hotel Riffelberg, Hotel Riffelalp, Belvedere, Gorngrat, Schwansee und Bahnhofbuffet in Zermatt.

Wunderliche Praxis im Weinhandel. Ein Geschäftshaus in Nîmes, Madame Berthe Ponge, verdient wegen seiner eigentümlichen Praxis im Weinhandel dem Publikum besonders vorzustellen zu werden. Die Firma inseriert in verschiedenen Zeitungen, dass sie das Fass rosen Naturwein, 218 Liter haltend, um 55 Franken verkaufe, Fracht und Zoll zu Lasten des Verkäufers, wobei das Fass obendrein Eigentum

des Käufers wird. Wendet sich jemand an die genannte Adresse, so erhält er vom gleichen Hause einen Brief, worin dasselbe eindringlich vor dem von ihm selbst offerierten billigen Weine warnt. Dass muss ein nettes Geschäft sein! Dagegen wird ebenso eindringlich eine andere, teuere Sorte zum Bezug empfohlen und ein Preisrecount beigelegt, in welchem die billigste Sorte mit 85 Fr. für ein Fass von 218 Liter angegeben ist. Damit ist aber die Findexik der Firma Berthe Ponge in Nîmes noch nicht erschöpft. Sie legt noch ein kleines gelbes Heft bei, wonach jemand gratis ein Fass Wein bekommt, wenn er für jene den Weinreisenden macht und für sie 8 Fässer Wein placiert hat. Das Gratisfass wird geliefert, wenn die acht Fässer vollständig bezahlt sind. Das gelbe Heft enthält zehn Bestellscheine, die nur ausgefüllt zu werden brauchen. Hat also jemand der Firma für mindestens 850 Fr. Wein verkauft, so bekommt er ein Fass gratis. Vielleicht ist der Gratiswein auch noch von einer Qualität, dass davor gewarnt werden sollte. Zum Schutze des Publikums und der realen Weingeschäfte sollte eine solche Geschäftspraxis allgemein bekannt gegeben werden. Dies der Grund, weshalb wir der uneigennützigsten Firma der Frau Berthe Ponge in Nîmes diese Zeilen gewidmet haben. (Basel. Nachr.)

Luzern. Dem Bericht des Verkehrsbureaus über das Jahr 1900 entnehmen wir:

Ausländer	4201	4560	4608
Einheimische	1380	1240	1311
Die Auskünfte und Anfragen verteilen sich wie folgt:			
Reiseangelegenheiten	1900	1809	1808
Pensionen und Unterkunft	655	705	795
Handel und Industrie	260	280	320
Schenswürdigkeiten	405	402	375
Journalisten	97	95	90
Niederlassung	27	26	25
Verschiedenes	663	690	664
Total	5581	5900	5919

Die Einnahmen betrugen 51,838.67, die Ausgaben Fr. 50,720.14, und man sieht aus diesen Zahlen, welche grosse Summen hier zur Hebung des Fremdenverkehrs verausgabt werden. Die Führer in deutscher, englischer und französischer Sprache wurden in einer Anzahl von 30,000 Exemplaren gedruckt und ausgegeben; ausserdem wurde eine dritte Auflage des russischen „Führers“ der Centralverwaltung veranlassen. An Publikationen sind 60,000 Exemplare verbreitet worden. Um die Fremdeneinrichtungen zu ergänzen, wurde die Anlage eines öffentlichen Tennis Court mit drei Spielplätzen, wo internationale Turnamente abgehalten werden können, angeregt. Die Anglegenheit ist schon spruchreif. Es sind bereits für 25,000 Fr. Anteielscheine gezeichnet. Der Stadtrat hat an der Halde ein passendes Terrain gegen Zinsvergütung zur Verfügung gestellt, und die Spielplätze werden noch diesen Sommer eröffnet werden können.

Encore une. Nous avions publié, il y a 15 jours, la lettre d'une jeune Luvard à Paris qui nous le prétext d'avoir un mauvais garnement comme fils, cherchait des dupes pour deux barriques de vin excellent que son fils avait l'intention de revendre comme héritage de son père.

Aujourd'hui c'est le fils Luvard qui lance ses lettres, voyons, s'il est aussi peu embarrassé de pre-textes que sa mère:

„Pessac, le 14 Mars 1901.
Au moment où chacun songe à pourvoir aux besoins de la cave et n'ayant pas eu le plaisir d'enregistrer de vos bons ordres depuis un temps assez long, j'ai songé à vous écrire, ayant en ce moment par suite d'une circonstance que non sans appréhension je prévoyais depuis longtemps, un excellent lot de vin vieux de mes récoltes de 1898 et 1899 duquel je serais heureux de vous voir profiter. Le recordant des liges du chemin de fer du Midi et celle du Médoc, projet à l'étude depuis longtemps venant d'être décidée d'une façon définitive, son exécution devant avoir lieu incessamment, me place sous le coup d'une expropriation d'une partie de mon domaine près le Haut-Brion grand cru classé. Je vous assure, Monsieur, que cela est bien loin de m'arranger car juste dans cette partie se trouvent mes chais, malgré mes démarches je dois céder et résigner à titre de compensation une partie de mon domaine fort bon cru. En attendant la reconstruction de nouveaux chais, je me suis tenu en vue un de mes voisins qui veut bien, m'onts en-couragé à me le louer une partie des siens. Malheureusement celle-ci ne trouve un peu difficile à vendre à peine contenir les vins de ma dernière récolte qui cette année a été très abondante. J'ai donc pris la résolution puisque je ne puis mieux faire, de m'adresser à mes fidèles clients et de leur soumettre cette affaire comme étant la seule point exceptionnelle. J'ai en tout 21 barriques de ce vin, je vous en offre la quantité qui pourra vous être agréable au prix de 120 francs le 1898 et le 1899 à 110 francs la barrique de 228 litres, mêmes conditions de vente et de paiement que je vous faisais précédemment. Je ne crois pas devoir à nouveau vous détailler toute la bonne qualité et les propriétés généreuses des vins que je récolte, je vous dirai simplement que celui-là est délicieux, je vous l'offre de confiance et vous promets que tous les bons soins nécessaires seront apportés à l'envoi que vous voudrez bien me confier. Dans l'attente du plaisir de vous lire, je vous prie d'agréer avec mes remerciements mes salutations respectueuses Maurice Luvard.“



An Mehrere. Wir haben die Fabrik der Briefmarken-Automaten von Ihren Wünschen in Kenntnis gesetzt und sie ersucht, sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen.

Nach Bellinzona-Ravenna. Ihrem Wunsche kann entprochen werden; seit wann haben Sie umgefragt? Nur Sie, oder das ganze Trio? Die besten Wünsche zum neuen Unternehmen.

Nach Locarno. Wir haben eine Fabrik von Wäschetrocknungsanlagen veranlasst, sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen; wird inzwischen wohl geschehen sein, daher öffentliche Frage unnötig.

An den Vorleser des „Traveller“. Wir haben Ihnen kürzlich im Briefkasten gesagt, was wir zu sagen hatten; dass wir Ihre lange Epistel, die zu sehr nach Reklame riecht, in extenso veröffentlichten würden, haben Sie ernstlich wohl nicht erwartet, wenn doch, dann haben Sie sich eben getäuscht.

An Mehrere. Die diesjährige Auflage von „Die Hotels der Schweiz“ ist gedruckt und können daher Änderungen nicht mehr vorgenommen werden. In einem Anhang am Schlusse des Buches werden die seit dem Druck erfolgten Besitzwechsel angezeigt, andere Änderungen können mit dem besten Willen nicht berücksichtigt werden.

Nach Luzern. Man muss es dem Verleger des illustrierten Familien-Journals in Kopenhagen lassen, er versteht es aus dem ff. seiner Zeitschrift das nötige Relief zu geben, begibt dabei jedoch den Fehler, mit Konkurrenzblättern zu exemplifizieren, von der Idee, jeder wisse, dass sie dem bekannten Familien-Journal als Reklame-Objekte hundert Mal überlegen sind. Wer anders eine Grube gräbt, ...

H. A. Derartige Schwarzmarker sind nicht selten, zum Glück haben sie die Mühe, anzukommen. Gewöhnlich haben sie die ganze Familie im Gefolge, dadurch wird dann das Hotel, welches sie gratis aufnimmt, um so viel empfehlenswerter. Gewöhnlich schreiben sie auch noch die Lage des Zimmers vor, natürlich nur, um den richtigen Eindruck der vorzüglichen Lage des Hotels zu bekommen. Herr H. Berthe vom „Universal Tourist“ gehört also noch zu den „Bescheidenen“, nützt aber, wie es scheint, doch nichts.

G. L. und W. A. B. Wie wir aus Ihren Sendungen ersehen, haben Sie auf das zweifelhafte Vergnügen, in einem „preisgekrönten“ Artikel des „Wohn“ der Firma Mahn in Leipzig verherlicht zu werden, verzichtet. Sie haben gut daran gethan. Die betreffende Firma dürfte endlich einsehen, dass derartige Mittel nicht mehr „ziehen“; denn von 10 solcher preisgekrönter Artikel gehen 9 uns zu und der 10. wandert vielleicht irgendwo in den Papierkorb. Dass in den Artikeln die Namen der Hotelbesitzer von der Karte richtig kommen, ist eine Erläuterung und geniert die Verlagsfirma wenig.

R. J. F. Wir können Ihnen fragliches Reisebureau nicht besonders empfehlen; das Couponsausgeben ist leicht, dagegen nicht immer das Einsenden derselben. Garantien werden nicht geboten und da man sogar älteren Firmen gegenüber nicht vorsichtig genug sein kann, umsonst empfiehlt es sich, vor neuen auf der Hut zu sein. Der Reisende zieht es länger je mehr vor, selbständig zu reisen, daher kommt es, dass sogar alte, bekannte und bis-anhin vertrauenswürdige Reisefirmen nicht mehr auf ihre Rechnung kommen, das hindert sie jedoch nicht, mit dem Ausgeben von Coupons fortzufahren, bis der Krach da ist und die Coupons in den Händen der Hoteliers, worin sie leider immer zu lange verbleiben, zu Makulatur werden.

Des Vertragsbruchs hat sich schuldig gemacht: Mathilde Wylar, Buffetdam, von Bern.

Theater.
Repertoire vom 24. bis 31. März 1901.
Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, Tannhäuser, Montag, Der Maskenball. Mittwoch, Traviata, Donnerstag, Ulrich Acosta. Freitag, Aida. Samstag, Die Räuber. Sonntag, Othello.
Gross-Theater in Zürich: Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung, ersten Ranges. Sonntags 3 1/2, Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16. jeden Monats vollständige neue Programm.
Hierzu als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“
Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.

Seiden, Samme und Plüsch

Fr. 1.90 bis 23.65 per Meter, franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbigor „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.
Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Bier-Büffets.

Edig. Patent 973 u. 2233, mit allen neuesten u. bewährtesten Verbesserungen versehen in beliebiger Grösse und Ausführung, auf Wunsch mit Speise-Abtheilung, Abtheilung, Spül-Bereich, Schlüsseln, Glas-kästchen etc.

- Komplett Einrichtungen. ●
- Neut. Praktisch! ●
- Büffets mit Schankstühlen

Edig. Patent 13022 für Anstich im Lokal und im Keller mit Doppelhahnen, um 2 bis 4 Biere ausschenken zu können.

Trocken- Luft- Kühl- u. Gefrieranlagen
Edig. Pat. 17088, 19005 u. 19029 mit Luftkühlung u. Ventilations, Stets kühl u. trocken, billigster Betrieb ohne Maschinen nur mit Eis. Ueberall erstellbar! Kostenvoranschlag auf Wunsch.

Bestes Fabrikat, besonders zweckmässig konstruirt zum Aufbewahren von Speisen und Getränken und speziell von Flaschenbier.

Stets grosser Vorrat zur Auswahl. - Garantie. - Prima Referenzen. - Illustr. Preislisten franko.

Ernst Schneider & Cie., Eiskastenfabrik, Lagerstr. 55, Zürich III.
Nachweisbar I. ältestes u. leistungsfähigste Geschäft dieser Art in der Schweiz.
Gegründet 1803 von G. A. Bauer. - 12 höchste Auszeichnungen.

Hôtel-Restaurant de la Tonnelle à Montreux.

La place de

Directeur-Gérant

est à répourvoir. (H 1158 M) 1276
Adr. les offr. avec références et photogr. à C. Blanchod, Montreux.

Erhältlich überall in Mineralwasserhdlg. Apotheken, Hotels, Restaurants, etc.

Passugger Tafelwasser.

ist das beste diätetische Erfrischungsgetränk.

Wir haben momentan fertig im Rohbau:
zwei 6-plätzig Omnibusse
einen 8-plätzig Omnibuss
in modernster Ausführung auf Lager. Innere Ausstattung und Malerei können in ca. 1 Monat besorgt werden.
Wir bitten Interessenten die Wagen in unserem Geschäft besichtigen zu wollen.
Schweiz. Wagen- und Wagnsfabrik A.-G.
vormals Geissberger & Cie.
Schlieren b. Zürich.

Ein gewandter, sprachenkundiger und erfahrener Hoteller **sucht**
Sekretär-Kassier-Stelle
für die Saison, in einem Hotel I. Ranges; bevorzugt im Kt. Graubünden.
1a Zeugnisse und Referenzen von den ersten Hotels ersten Ranges von Luzern, Ragaz etc.
Anfragen befördert die Expedition unter Chiffre H 1306 R.

Ulm a. D. Hotel-Verkauf. Ulm a. D.

In den letzten 10 Jahren hat sich der Fremdenverkehr in hiesiger Stadt ausserordentlich gesteigert (von 90,000 auf 168,000 Ueberrachungen), hingegen ist ein Hotel als solches ganz eingegangen und ein anderes hat in Folge Errichtung eines Variététheaters die Zimmerzahl wesentlich verringert. Die Folge ist häufige Wohnungnot, so dass viele Reisende es vermeiden, mit den Abertausenden nach Ulm zu fahren. Um diesem Uebel abzuhelfen und von hervorragenden Seiten aufgefordert und unterstützt, erwarb ich von der Stadt ein vorzüglich gelegenes Eckgrundstück **unmittelbar beim Hauptbahnhof** und erbaute auf diesem Platz ein Hotel I. Ranges mit ca. 80 Fremdenzimmern und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Die Arbeiten sind soweit vorgeschritten, dass in Verkaufsverhandlungen eingetreten werden kann und selbe ich diesbezüglich, Anträgen entgegen.

Ulm, an der Hauptverkehrslinie nach der Schweiz und Italien gelegen, ist der Knotenpunkt von 6 Eisenbahnrichtungen; Ulm sieht einem bedeutenden Aufschwung entgegen, da die innere Postenstraße in nächster Zeit geschildert und in den nächsten Jahren für 10-15 Millionen Mark mit neuen und anderen Staatsbauten aufgeführt werden. Ulm besitzt die höchste Kirche der Welt und ist deshalb von Fremden sehr besucht. In Ulm laufen pro Tag ca. 125 Züge, darunter 32 Schnellzüge mit 4 Orientexpresszügen ein und aus. Ulm besitzt 1 Stadttheater und 2 Variététheater. In Ulm laufen sich die Herren Geschäftsreisenden tagelang auf und machen von hier aus Absätze in die Umgebung herum, der Platz ist vorzüglich und wird ein tüchtiger Fachmann eine gesicherte Existenz an Ulm neuen Hotel finden.

Der Eigentümer: **Paul Kienle, Architekt, Ulm a. D.**

Kleinere Hotel-Pension

in einem aufblühenden Mineralbad und Luftkurort (1247 m ü. M.) zu verkaufen ev. an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu vermieten. Dieselbe liegt ganz nahe an einer Kur- und Badanstalt mit warmer Mineralquelle und enthält 14 Fremdenzimmer mit 20 Betten. Günstige Bedingungen. 1287
Offerten unter Chiffre H 556 Ch an Haasenstein & Vogler, Chur.

Ventilations-Anlagen

erstellt für sämtliche Zwecke (Z 1315 g)
J. P. Brunner, Oberzivil (Kt. St. Gallen)
Spezialität für Trockenanlagen.

TO LET ON LEASE

the **EMPRESS HOTEL, BEAULIEU**
41 bed-rooms. — Good Reception rooms. — Garden. — Modern construction and sanitation. — One minute from railway station. For particulars apply to Dr. Johnston Lavis, Beaulieu near Nice.

Gasthof zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten in verkehrs- und industriereichem Dorfe der Kurlandschaft Toggenburg. Altrenommiertes, sehr beliebtes Hotel und Pension, von Kuranten und Passanten stark frequentiert. Reichhaltiges Inventar. Grosser Garten und Stallung. Mit oder ohne zum Gasthof gehöriger schöner Landwirtschaft. Günstige Bedingungen. 1298
Gefl. Offerten unter Chiffre Z 6 400 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

Zu verkaufen

ein fast neues
Privatbillerd, auch als Esszimmerstisch
zu benützen. Dasselbe dürfte sich für kleinere Hotels oder bessere Pensionen sehr gut eignen.
Gefl. Offerten unter Chiffre Z. R. 1917 an
Rudolf Mosse, Zürich.

Hoteliers.

Stiller oder aktiver Teilhaber gesucht für ein flottes, grosses Berghotel I. Ranges. **Spätere event. sofortige Uebergabe nicht ausgeschlossen.** 1290
Offerten unter H 1020 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Neuerbautes Wohnhaus

mit 20 Zimmern, Wasser, elekt. Licht und Badeeinrichtung, an schöner, freier Lage, mit Garten, vorzüglich geeignet zu Hotel- oder Pensionsbetrieb, ganz in der Nähe eines gutbesuchten schweizerischen Baderortes und dem Bahnhof gelegen, ist Umstände halber
sehr preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre Z 1294 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. 1262

Hotelverkauf

an der Riviera.
Ein Hotel I. Ranges an einem der Hauptplätze der italienischen Riviera, mit ca. 60 Fremdenbetten, wird wegen Todesfall
zu verkaufen gesucht.
Offerten nur von Selbstkäufern befördert die Expedition der Hotel-Revue in Basel unter Chiffre H 1293 R.